

Crazy for you

Miyavi x Maya x Aiji

Von Tattoo

Kapitel 1:

~1~

"Das... das ist doch nicht dein Ernst, oder?"

Entsetzt starrte Miyavi seinen Support Gitarristen an, der seinerseits betreten hinunter auf seine Füße sah und nervös am Saum seines T-Shirts herumfingerte. Endlich hob er den Kopf und blickte direkt in Miyavi's angsterfüllte Augen. "Doch, es ist mein Ernst. Ich steige aus. Und damit meine ich nicht nur die Band. Tut mir leid..." Und obwohl Maayatan leise und vorsichtig sprach, lag doch eine unüberhörbare Entschlossenheit in seiner Stimme. Trotzdem gab Miyavi nicht auf. "Aber warum denn? Hab ich was falsch gemacht? Sag mir was es war und ich mach's wieder gut, versprochen! Aber bitte bleib! Ich will nicht dass du gehst! Ich brauch dich doch!" plapperte er wie ein Wasserfall los und kam dabei immer näher, bis er schließlich direkt vor seinem Freund stand. Sanft löste er Maayatan's Hände vom Stoff seines Shirts und nahm sie in seine eigenen, beugte sich etwas näher an den anderen heran und flüsterte "Bitte bleib bei mir." Dabei sah er ihn flehend an während seine Daumen zärtlich über die Hände des Gitarristen strichen. Maayatan seufzte. "Es ist nicht deine Schuld, Miyavi. Du hast wirklich nichts falsch gemacht, außer dass du dich in jemanden verliebt hast der deine Gefühle nicht so stark erwidert. Versteh mich bitte nicht falsch, ich empfinde sehr viel für dich und du bist mir extrem wichtig, aber für Liebe reicht es leider nicht. Ich hatte anfangs noch gehofft, das würde sich mit der Zeit ändern, aber Gefühle lassen sich nun mal nicht erzwingen. Außerdem-"

"Bist du deshalb nicht mit mir zusammengezogen?" fiel ihm Miyavi ins Wort. "Weil du wusstest dass es nicht lange halten würde? Weil du... weil du wusstest dass du mich nicht liebst?" Große traurige Augen sahen ihn verzweifelt an und es tat Maayatan in der Seele weh, seinem Freund – nein, Ex-Freund – solche Schmerzen zuzufügen. Aber er konnte ihn und sich selbst nicht weiter belügen. Langsam nickte er und beobachtete gequält, wie Miyavi gegen die Tränen ankämpfte. Er wollte ihn ja auch nicht gänzlich von sich stoßen, deshalb sagte er "Ich würde aber sehr gern weiter mit dir befreundet sein, wenn du das möchtest.", doch Miyavi schüttelte sofort den Kopf. "Nein, das möchte ich ehrlich gesagt nicht. Es würde zu weh tun, dich nicht in den Arm nehmen und küssen zu dürfen. Du weißt dass ich meine Gefühle nicht verstecken kann." Der andere senkte den Blick. "Verstehe..."

Es entstand eine kurze Stille, in der sich die beiden einfach nur gegenüberstanden und ihren Gedanken nachhingen, dann drehte Miyavi sich plötzlich um und ließ sich auf einen Stuhl fallen. Er hatte Maayatan nun den Rücken zugewandt. "Und was wirst du jetzt machen?" fragte er überraschend ruhig und beherrscht, und nachdem der Gitarrist ihn ein paar Sekunden lang nur angestarrt hatte antwortete er "Du weißt doch dass ich nebenbei auch noch ein anderes Projekt habe. Naja, es läuft ganz gut, deshalb werde ich jetzt nonstop daran arbeiten. Mal sehen was draus wird." Miyavi's einzige Reaktion darauf war ein kurzes Nicken, dann machte sich wieder diese unangenehme Stille breit. Maayatan gefiel das überhaupt nicht, außerdem hatte er noch eine Frage auf dem Herzen. "Hasst du mich jetzt?" Die wenigen Sekunden, bis der andere antwortete, kamen ihm schier endlos vor, dann wurde Maayatan endlich erlöst. "Nein, natürlich nicht. Obwohl ich mir im Moment wünschte, ich könnte dich hassen. Aber du weißt ja dass ich das nicht kann, ich liebe dich und hab dir das ja auch ständig gesagt und gezeigt."

"Ja, das hast du. Mir und allen anderen..." Bei diesen Worten stutzte Miyavi. Aha. Da war also noch etwas anderes. "Meinst du den Fanservice? Hat dich das so sehr gestört?" fragte er, drehte sich aber weiterhin nicht zu Maayatan um, der die Schultern nun ebenso hängen ließ wie Miyavi. "Ich hatte dir schon einige Male gesagt dass es mir langsam zu viel wird. Ich möchte nicht dass die Leute denken, ich würde mich an dich ranmachen um bekannt zu werden. Für viele sieht es bestimmt so aus, als würde ich dich damit ausnutzen, und das will ich mir nicht nachsagen lassen. Ich möchte zeigen dass ich dich nicht brauche, um etwas zu erreichen." Da drehte sich Miyavi abrupt um und starrte ihn mit tränennassen Augen an. "Aber hast du mal daran gedacht dass ich dich brauche? Dass es mir das Herz bricht wenn du heute einfach so aus heiterem Himmel mit mir Schluss machst und gehst? Ich hatte keine Ahnung von deinen Zweifeln, ich dachte wirklich dass du mich liebst!" rief er aufgebracht und erneut strömten frische Tränen über sein Gesicht. Maayatan versuchte ihn zu beruhigen. "Es tut mir wirklich leid, auch wenn dir das jetzt nichts bringt. Bitte sei nicht traurig, du findest bestimmt bald jemanden der dich genauso sehr liebt wie du ihn." Miyavi reagierte darauf nur indem er sich wieder umdrehte und schwieg. Der Gitarrist überlegte noch kurz ob er zu ihm gehen und ihn zum Abschied umarmen sollte, entschied sich aber dagegen. So beließ er es bei einem einfachen "Ich geh dann mal. Mach's gut." und verschwand aus Miyavi's Wohnung. Dieser saß noch immer auf dem Stuhl, zog schließlich die Beine an und vergrub sein Gesicht zwischen den Knien. "Ich will aber keinen anderen..."

Er erinnerte sich daran wie er Maayatan – damals nannte er sich noch Maaya, Miyavi hatte ihm aber schon bald die Koseform –tan verpasst – zum ersten Mal bei dem Casting für seine Support Band getroffen hatte. Und so kitschig es auch klingt, für den Solokünstler war es Liebe auf den ersten Blick gewesen. Er hatte sich sofort mit dem niedlichen und, wie er gleich darauf feststellen konnte, überaus talentierten Gitarristen verbunden gefühlt und ihn ohne zu zögern in seine Band aufgenommen. Und Miyavi hatte auch kein Geheimnis daraus gemacht, dass er seinen Maayatan auf eine ganz besondere Art mochte. Anfangs hatte sich der andere zwar geschmeichelt gefühlt, ihn aber versucht auf Abstand zu halten, doch schon nach wenigen Wochen war er schließlich Miyavi's Charme erlegen. Dieser hätte sein Glück am liebsten in die ganze Welt hinausgeschrien, aber Maayatan hatte ihn gebeten, davon nichts an die

Öffentlichkeit dringen zu lassen. Und nach anfänglichem Protest hatte sich der Solokünstler auch überreden lassen. Er tat schließlich alles für seinen Maayatan...

Die Gedanken daran schmerzten höllisch, aber Miyavi musste die Entscheidung des anderen respektieren. Was natürlich nicht bedeutete, dass er sich nicht für einige Tage in seiner Wohnung einschließen und im Bett verkriechen konnte. Wenn er abends seinen Anrufbeantworter abhörte wartete er vergeblich darauf, unter den besorgten Anrufern, die fragten was mit ihm los sei, Maayatan's Stimme zu hören. Er musste sich wohl oder übel damit abfinden, dass sein Leben von nun an ohne Maayatan weitergehen würde.

~1 Jahr später~

"AIJIIIIIII, AUFSTEHEEEEEEEEEEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!" Durch diesen markerschütternden Schrei und das stetige Ruckeln seiner Matratze wurde der arme Gitarrist unsanft aus dem Reich der wundervollen Träume in die grausame Realität katapultiert. Was für ein Start in den Tag. In den überaus wichtigen Tag, wohlgemerkt. Aber daran würde er nachher denken, nun galt es erst einmal, das auf seinem Bett auf und ab hüpfende Monster loszuwerden. Missmutig blinzelte er es an. "Das ist Hausfriedensbruch, ist dir das klar?" Maya grinste. "Selbst schuld, hättest mir ja nicht verraten brauchen wo dein Zweitschlüssel ist, Dummerchen." Da musste Aiji seinem Kollegen zur Abwechslung mal Recht geben, das war wirklich sehr dumm von ihm gewesen. Er wusste doch, wie Maya war – anhänglich und nervtötend. Er sollte sich schleunigst ein neues Versteck für seinen Schlüssel suchen... Für weitere Überlegungen blieb ihm keine Zeit, denn er sah sich urplötzlich mit seinem Wecker konfrontiert, den ihm Maya vor die Nase hielt. "Na los, Schlafmütze, du bist spät dran. Oder hast du vergessen was für ein Tag heute ist?"

"Blöde Frage, natürlich hab ich das nicht." grummelte der Gitarrist während er sich langsam aus dem Bett aufrappelte. Er gab sich dabei große Mühe, den lüsternen Blick zu ignorieren, den ihm der andere zuwarf. Immerhin schlief Aiji nur in Shorts und war demzufolge im Moment relativ leicht bekleidet. Maya konnte sich natürlich einen Kommentar nicht verkneifen. "Ach was, vergiss den Termin, leg dich wieder hin und wir kuscheln 'ne Runde! Du siehst grad so scharf aus!" Er zwinkerte dem Gitarristen zu und grinste über das ganze Gesicht, wodurch mal wieder seine enormen Grübchen zum Einsatz kamen. Aiji verdrehte nur genervt die Augen. "Lass den Mist und geh ins Wohnzimmer, ich komme gleich." Damit schob er seinen protestierenden Kollegen aus dem Schlafzimmer, schloss vorsichtshalber noch die Tür ab und schlurfte dann gähnend zum Kleiderschrank. Während er sich durch die Vielzahl seiner Klamotten wühlte dachte er wieder daran was heute für sie auf dem Programm stand und lächelte. 'Endlich geht's los!'

Als er fünf Minuten später mit ein paar Sachen unterm Arm sein Wohnzimmer betrat, fand er Maya leblos am Boden liegend vor. Er schien nicht zu atmen. Gleichgültig ging er an ihm vorbei in Richtung Bad, blieb im Türrahmen aber noch kurz stehen und meinte trocken "Gib's doch endlich auf, du kriegst keine Mund-zu-Mund-Beatmung von mir." Da richtete sich der scheinbar Tote wie durch ein Wunder wieder auf und streckte ihm beleidigt die Zunge raus. Aiji zuckte nur mit den Schultern, dann schloss

er die Badtür hinter sich. Und so sah er nicht, wie Maya's trotziger Gesichtsausdruck einem traurigen wich. Der Jüngere blieb auf dem Boden sitzen und starrte verträumt die Tür an, hinter der Aiji gerade duschte. Bei dem Gedanken daran, dass der andere völlig nackt, nass und nur wenige Meter von ihm entfernt war, schüttelte er heftig den Kopf um die nicht jugendfreien Fantasien los zu werden, die sich gerade zu ihrer vollen Blüte entfalten wollten. Sowas konnte er jetzt gar nicht brauchen, heute war ausnahmsweise mal Konzentration angesagt. Und schließlich ging der Tag ja auch mal zu Ende...

Als Maya auf dem Rücksitz des Wagens Platz nahm war sofort eine Kamera auf ihn gerichtet, also hieß es für ihn von nun an, sein Süßer-Witzbold-Image aufzubauen. Er grinste auch sofort wie ein Honigkuchenpferd und gab ein paar enthusiastische "Yeah's" von sich, was ihre Stylistin bereits zum Kichern brachte. Auf dem Weg zum Fotostudio forderte er Aiji auf, den Zuschauern von ihren Plänen zu erzählen, nur um ihn dann ständig zu unterbrechen und mit ihm zu diskutieren. Es lief also darauf hinaus dass Maya für die Lacher sorgte und Aiji der Ruhepol war, der unter seinen Albernheiten zu leiden hatte. Maya bekam die Herzen, Aiji den Respekt. Das war das Konzept für LM.C, ihre neue Band, deren Karriere heute offiziell mit ihrem ersten Fotoshooting begann. Aber der Weg zum Studio war lang und gab Maya genügend Gelegenheiten, seinen Kollegen zu nerven. Und so beugte er sich nach einer Weile vor zu seinem Opfer und fuchtelte erst neben dessen Kopf mit der Hand herum, um ihn vom Fahren abzulenken, dann spielte er auch noch mit Aiji's pink-schwarzen Haaren. Natürlich hielt die Kamera alles fest.

"Maya, lass das."

"Ich will den Leuten aber zeigen, wie lieb wir uns haben."

"Ich nicht."

"Ich aber!"

"Ich aber nicht!" erwiderte Aiji gereizt und Maya verschwand wieder auf den Rücksitz, um eine Runde zu schmollen. Aiji schaute daraufhin seelenruhig in die Kamera und meinte "Er ist wirklich wie ein kleines Kind.", dann sah er in den Rückspiegel. "Nicht wahr, Maya?" Dieser blickte nur aus dem Fenster und erwiderte nichts, tat so als wäre er beleidigt. Doch schon eine Minute später beugte er sich erneut vor, diesmal um Aiji einen seiner heißgeliebten Lollis hinzuhalten. Der Gitarrist blinzelte erst irritiert, dann sagte er Maya, er solle damit aufhören, und der Lolli verschwand tatsächlich aus seinem Blickfeld. Einige Sekunden lang passierte nichts, doch dann hörte Aiji ein schmatzendes Geräusch und hatte im nächsten Moment wieder den Lolli vor der Nase. "Ich hab dran gelutscht!" verkündete Maya stolz, als würde er Aiji so dazu bewegen können, sein Angebot anzunehmen. Aber der andere lachte nur, ebenso die Stylistin.

"Hör auf, neben mir deinen Süßkram durch die Gegend zu schwenken."

"Aber du nimmst doch immer welchen, wenn ich ihn dir anbiete!"

"Das mach ich gar nicht."

"Doch, einmal hast du sogar gesagt, du willst den Lolli in meinem Mund!"

"Das hab ich nie gesagt!"

"Eh? Erinnerst du dich nicht mehr daran, Schatz?" Das brachte Aiji und die Stylistin wieder zum lachen, während Maya scheinbar verletzt seinen Kollegen anstarrte. "Du bist heute so kalt zu mir..."

"Was?"

"Warum?"

"Aber-"

"Ist es wegen der Kamera?"

"Du-"

"Warum benimmst du dich nicht normal?"

"Ich-"

"Normalerweise umarmst du mich."

"Tu ich nicht! Wegen dir kommen die Leute noch auf falsche Ideen, du hinterlistiges kleines Ding."

Der Rest der Fahrt verlief ruhig, und der Kameramann schaltete das Gerät schließlich aus. Auch danach beim Shooting machte Maya nur sehr selten einen auf Klassenkasper, meist war er konzentriert und seltsam still. Niemandem von der Crew fiel das besonders auf, alle waren froh über die professionelle Atmosphäre am Set, nur Aiji beobachtete seinen Kollegen des öfteren nachdenklich, wenn dieser gerade vor der Kamera stand oder anderweitig beschäftigt war. Der Gitarrist konnte sich schon denken, was in Maya vorging und warum er für seine Verhältnisse so schweigsam war. Aber bei diesem Problem konnte er ihm leider nicht helfen... denn das Problem war er selbst. Auf der Heimfahrt waren die beiden schließlich unter sich und Aiji hatte eigentlich erwartet, dass Maya sofort mit dem Theater anfangen würde, doch dieser saß nur schweigend neben ihm auf dem Beifahrersitz und starrte auf die Straße vor ihnen. Der Gitarrist wusste dass Maya nicht so eine kindische Quasselstrippe war, wie er sie in der Öffentlichkeit mimte, aber dass er so lange gar nicht sprach war auch nicht seine Art. Aiji seufzte leise. "Na sag's schon..."

"Was meinst du?" kam es nach einer kurzen Pause gespielt unwissend zurück und Aiji verdrehte die Augen. "Das weißt du doch genau. Du bist sauer auf mich, also sag es endlich." Diesmal musste er nicht so lange auf eine Reaktion warten. "Ach, das ist dir aufgefallen? Ich bin beeindruckt." erwiderte Maya schnippisch, dann kehrte wieder

Stille ein. Aiji war es zu dumm, sich zu rechtfertigen, er war sich sicher dass Maya auch so weiterreden würde. Und er behielt Recht. "Du hast gelogen..." drang es leise an sein Ohr, aber auch wenn Maya ihm leid tat musste Aiji jetzt hart bleiben. "Das Thema hatten wir schon mal. Sogar mehrmals." Der gleichgültige Ton, in dem er diese Worte aussprach, machte Maya traurig aber zugleich auch wütend. "Das ändert nichts an der Tatsache dass du gelogen hast! Du hast gesagt du hättest mich noch nie umarmt oder etwas von mir angenommen, und wir wissen beide dass das nicht stimmt! Und ich erinnere mich noch sehr gut daran wie du meintest, dass du nur den Lolli in meinem Mund haben willst, und keinen anderen!" Aiji hätte sich in diesem Moment am liebsten die Haare gerauft, aber da er ja hinter dem Lenkrad saß beherrschte er sich. "Wie oft soll ich es denn noch sagen, hm? Ich war an dem Abend betrunken! Da sagt man schon mal das eine oder andere, was man eigentlich gar nicht so meint!" Diese ewige Diskussion hing ihm langsam aber sicher zum Hals raus. Maya offensichtlich nicht. "Ich dachte immer, man sagt im Suff gerade das, was man ernst meint aber sonst nie auszusprechen wagt. Betrunkene sind quasi die ehrlichsten Menschen, die es gibt!"

"Tja, falsch gedacht. Zumindest gilt das nicht für mich." erwiderte Aiji kühl, als er aber kurz hinüber zu Maya blickte und dessen verletzten Gesichtsausdruck sah wurde seine Stimme etwas sanfter. "Ich weiß ja dass du mich magst, aber sieh es doch bitte endlich ein. Ich hab nichts gegen Schwule, aber ich selbst bin es nun mal nicht. Ein paar kleine Anspielungen auf der Bühne sind ja okay, aber das war's dann auch schon. Damit wirst du klarkommen müssen, sonst hat das alles hier keinen Sinn und wir können gleich wieder aufhören und LM.C vergessen. Willst du das?" Aiji bekam als Antwort genau das, was er hören wollte, nämlich ein kleinlautes "Nein..." und nickte zufrieden. "Na dann sind wir uns ja einig." Es dauerte dann auch nicht mehr lange und der Gitarrist stoppte seinen Wagen vor dem Gebäudekomplex, in dem Maya wohnte. Dieser machte allerdings keine Anstalten, auszusteigen. Fragend sah Aiji ihn an und der Jüngere öffnete nach einer Weile auch endlich den Mund. "Ich werd mir Mühe geben und mich beherrschen, aber Gefühle lassen sich nicht so einfach abstellen. Also hab bitte ein bisschen Verständnis und sei nicht immer so abweisend und gemein zu mir, ja?"

"Geht klar. Tut mir leid, Maya. Ich bin sicher dass du ganz schnell über mich hinweg sein wirst und dich bis über beide Ohren in jemanden verliebst, der deine Gefühle erwidert." antwortete Aiji sanft, dann piekte er seinen Freund in die Seite. "Und jetzt tu mir bitte einen Gefallen und lächle wieder, dieses lange Gesicht steht dir nicht." Tatsächlich verzogen sich Maya's Lippen zu einem kleinen Lächeln und Aiji wuschelte ihm kurz durch die blonde Mähne. "Schon viel besser. Also dann bis morgen, okay?" Maya nickte. "Ja, bis morgen." Mit diesen Worten stieg er aus und sah Aiji's Wagen noch so lange hinterher, bis dieser um eine Ecke bog und verschwand. Genau wie das künstliche Lächeln auf Maya's Gesicht. Er rief sich die Worte des anderen in Erinnerung. 'Ich bin sicher dass du ganz schnell über mich hinweg sein wirst und dich bis über beide Ohren in jemanden verliebst, der deine Gefühle erwidert.' Niedergeschlagen ließ er den Kopf hängen. "Das glaube ich kaum..."